

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

85 (12.4.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035249)

Wilhelmsshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmsshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No. 85.

Mittwoch, den 12. April 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 9. April. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 9. Januar 1882 zu genehmigen geruht, daß für die Bearbeitung der auf das niedere Schulwesen sich beziehenden und anderer verwandter Angelegenheiten in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten eine besondere Abteilung in dem Verhältnis der anderen schon vorhandenen Abteilungen für die Unterrichtsangelegenheiten eingerichtet und der ersten Abteilung die Angelegenheiten der Universitäten und wissenschaftlichen Anstalten, des höheren und technischen Unterrichtswesens, sowie der Kunst und des Kunstgewerbes, der zweiten Abteilung die Angelegenheiten des niederen Schulwesens, einschließlich der Seminare, des Unterrichts der Taubstummen, Blinden und Idioten, des Mädchenschulwesens und des Turnunterrichts überwiesen werden. Die Direction der ersten Unterrichtsabteilung ist in den Händen des bisherigen Directors der Unterrichtsabteilung des Ministeriums Wirklichen Geheimen Oberregierungs-raths Greiff verblieben, während die Direction der zweiten Unterrichtsabteilung dem zum Ministerialdirector ernannten bisherigen Vortragenden Rath Wirklichen Geheimen Oberregierungs-rath de la Croix übertragen worden ist.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht folgendes ihr zugängliche Schreiben: „Das Wohlwollen, welches mir aus Anlaß meines Geburtstages von vielen Seiten bezeugt worden ist, hat mich von Herzen gefreut. Meine verminderte Schreibkraft und die große Zahl der Glückwünsche machen es mir zu meinem Bedauern unmöglich, jeden derselben, wie ich gern möchte, zu beantworten. Ich bitte deshalb alle Diejenigen, welche meiner so freundlich gedacht haben, den Ausdruck meiner Dankbarkeit in diesen Zeilen freundlich entgegenzunehmen. Friedrichsruh, 6. April 1882. v. Bismarck.“

Die Nummer 12 der „Gesetzsammlung“, welche am 8. d. zur Ausgabe gelangt, enthält das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1882/83, vom 1. April, und eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Festsetzung des Termins für die Durchführung der durch den Allerhöchsten Erlass vom 27. März 1882 genehmigten anberaumten Abgrenzung der Eisenbahndirectoriumsbezirke Bromberg und Berlin, vom 1. April 1882.

Der „Staatsanz.“ publicirt folgende Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend den Klassen- und Einkommensteuer-Erlass für das Jahr vom 1. April 1882/83: „Nachdem durch den Staatshaushalts-Etat für das Jahr

vom 1. April 1882/83 ein weiterer Steuererlass genehmigt ist, bestimme ich hiermit auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880, betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1, Absatz 2, des Gesetzes vom 10. März 1881, betreffend den dauernden Erlass an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer (Gesetzsammlung Seite 126) unter Abänderung der Bekanntmachung vom 21. v. Mts., daß für die vier Monate Juni, Juli, August und September 1882 die Monatsraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der classificirten Einkommensteuer, und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monatsrate der sechs untersten Stufen der Klassensteuer unerhoben bleiben.

Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, wird die Consecration des Fürstbischofs von Breslau am 21. Mai in der Kathedrale zu Breslau stattfinden.

Auf Anordnung des landwirtschaftlichen Ministeriums stellt jetzt das Kriegsministerium in einer großen Anzahl von Kavalleriekasernen Versuche auf die praktische Nutzbarkeit der Torfstreu an Stelle des Strohs an. Soweit die Berichte über die Resultate bis jetzt eingelaufen sind, lauten dieselben mit seltener Uebereinstimmung günstig. Während das Stroh nur 3 pCt. von den im Stalle sich ansammelnden Flüssigkeiten aufzunehmen im Stande ist und in Folge dessen durch den sich bildenden Ammoniak jene penetranten und gesundheitsgefährlichen Stallausdünstungen entstehen, unter deren Einfluß Thiere wie Menschen gleich schwer zu leiden haben — jagt die Torfstreu 8 pCt. jener Flüssigkeiten auf. Es würden damit jede nachtheiligen Folgen gänzlich beseitigt werden. Die allgemeine Einführung der Torfstreu aber hängt ab von ihrer praktischen Verwendbarkeit für die Landwirtschaft. Um diese festzustellen hat nunmehr der hier in Berlin domicilirende „Verein der Torfinteressenten“ die Sache in die Hand genommen und das landwirtschaftliche Ministerium hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, demnachst in großartigem Umfange auf einem dem Staate zugehörigen Terrain mit der von den Pferden benutzten Torfstreu zu düngen.

In einer am 6. d. abgehaltenen Sitzung des landwirtschaftlichen Centralvereins für den Regedistrict führte der Rittergutsbesitzer Martini-Dembrows lebhaft Klagen über die Auswanderung der ländlichen Arbeiter und beantragte, die Regierung aufzufordern, Maßregeln gegen die Auswanderung contractbrüchiger Arbeiter zu ergreifen. In den Abfahrtsbahnen, und vor allem in den Häfen der Hansestädte sollten Polizeibeamte angestellt werden, welche

den Auftrag hätten, die Auswanderung contractbrüchiger Arbeiter zu verhindern. Obgleich selbst der Regierungspräsident von Tiedemann von solchen Anträgen, welche eine praktische Bedeutung nicht hätten, abmahnte, wurde der Antrag Martini einstimmig angenommen. Interessant ist, daß der Regierungspräsident als ein einziges Mittel, dem besagten Uebelstande abzuhelfen, die Einführung von Contractbüchern empfahl. Die Angelegenheit wird ohne Zweifel im Reichstage zur Sprache gebracht werden, da gerade jetzt die Auswanderung der ländlichen Bevölkerung aus den östlichen Provinzen große Dimensionen annimmt.

Ueber den kirchenpolitischen Compromiß wird der „R. Z.“ noch eine bezeichnende Einzelheit mitgetheilt. Conservative Abgeordnete, so wird erzählt, wandten sich an den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh mit der Anfrage, ob er den Compromiß genehmige — wir wissen wirklich keinen anderen Ausdruck, um in Kürze die Sache zu bezeichnen. Der Reichskanzler antwortete nicht, worauf sich die Herren zum zweiten Mal an ihn wandten; aber der Reichskanzler beharrte auf seinem Stillschweigen, das nicht mißzuverstehen war. Die Herren legten es sich, gewiß mit Recht, auf folgende Weise aus: „Thut, was ihr nicht lassen könnt, aber laßt das Ministerium aus dem Spiele. Wir müssen ehrenhalber so lange als möglich bei unserer Vorlage beharren.“

Die näheren Bestimmungen über die Reichstagsession scheinen gelegentlich des Besuches, den Staatsminister von Bötticher in Friedrichsruh abgestattet hat, getroffen zu sein. Die Beratungen im Bundesrath unter Theilnahme der leitenden Minister sollen nach einem Schreiben des Herrn v. Bötticher in der mit dem 16. d. M. beginnenden und den nächstfolgenden Wochen stattfinden. Um so unverständlich ist die gleichzeitige Meldung, die Berufung des Reichstags sei zum 27. d. M. in Aussicht genommen, da die Beratungen im Bundesrath über Vorlagen, die noch gar nicht festgestellt, geschweige denn dem Bundesrath vorgelegt sind, frühestens am 17. d. M. beginnen werden. Das Schreiben des Ministers v. Bötticher an den Bundesrath motivirt die Einladung der leitenden Minister durch die Berufung auf Art. 3 der Geschäftsordnung; daß in derselben Geschäftsordnung sich die Vorschrift befindet, die in den Ministerkonferenzen zur Beratung kommenden Vorlagen sollen mindestens 3 Wochen vorher dem Bundesrath zugehen, ist in der Eile wohl übersehen worden.

Dr. Gustav Nachtigal verließ am Sonntag Berlin, um sich über Paris und Neapel, wo er mit dem bisherigen Generalkonsul, Herrn Julius de la Tunisse, zusammenzutreffen wird, nach Tunis zu begeben. Dr. Nachtigal ist

wenn ihm durch diese Unvorsichtigkeit die höchste Gunst entgegen würde.“

„Sie scheinen ja für den Maler ein plötzliches Tendre bekommen zu haben!“

„Die Geheimrätin wurde für einen Moment verlegen, doch antwortete sie gleich darauf durchaus unbefangen:

„Ein Tendre gewiß nicht, Ferdinand, aber er ist mir lieber geworden, seitdem ich die Vermuthung hege, die mir aus einigen seiner Aeußerungen geworden, daß er Mathilde als eine passende Gemahlin für Reinhold ansieht. Er schätzt meine Tochter, das weiß ich, und einen besseren Bundesgenossen könnten wir in dieser Sache nicht bekommen als ihn.“

„Aberdings in diesem Falle —“

„Sie gelten viel bei Hofe, Sie sind auch mit Schrafenberg befreundet, versuchen Sie im Interesse meines Kindes den Blick abzulenken, der dem Haupte des Malers droht.“

„Ich werde darüber nachdenken.“

Der Minister trat zurück und begann ein Gespräch mit dem jungen Geiger.

Curt dachte schon nicht mehr über den Inhalt des Gesprächs mit der kleinen malitösen Frau nach, als er der Thür zuschritt, die in ein größeres Nebenzimmer führte, wo er nun endlich hoffte, Mathilde von Wattenberg gegenüberzutreten und ihr einen guten Abend wünschen zu können. In demselben Augenblick, als er die Schwelle übertreten wollte, kam diejenige die sein sehnsüchtiges Auge suchte, grade auf ihn zu, um in den Saal zurückzukehren, und wollte er nicht unhöflich sein und den Eingang versperren, so mußte er einen Schritt wieder zurücktreten, um die Passage frei zu machen, was er denn auch sofort ausführte. Aber wie erschraf er über den Ernst, der auf der Stirn des jungen Mädchens lagerte und den hoheitsvollen Blick, der förmlich beängstigend auf ihn niederfiel. Er verbeugte sich und wollte sagen: „Guten Abend, gnädiges Fräulein!“ aber der Ton blieb ihm in der Kehle stecken.

Mit einem leichten Reigen des Kopfes ging sie an ihm vorüber, und — „da steh' ich, angewurzelt vor Entsetzen!“

14)

Herodias.

Roman von Carl Hartmann. Pfln.

(Fortsetzung.)

„Sie haben einen tiefen Fall gethan, bisher waren Sie persona gratissima, man hatte fogar vor, Sie ganz besonders auszuzeichnen, sind Sie aber erst einmal hinter Schloß und Riegel gewesen, wird Ihre Stellung unhaltbar sein. Herr von Prangen theilt die allgemeine Entrüstung und prophezeit einen bösen Ausgang.“

„Alle Wetter,“ drohte Curt, „der intime Freund dieses Hauses gegen mich eingenommen? — Das paßt verdammt schlecht in diesem Augenblick.“

„Ich glaube, Sie wüßten schon um Ihre veränderte Position,“ fuhr Frau von Ringel mit entrüsteter Schadenfreude fort, „ich sah Sie soeben mit der Geheimrätin sprechen, und muthmaßte, daß Sie dieselbe gebeten, falls Ihr Verbrechen ihrem Gemahl zur Entscheidung vorgelegt werden sollte, bei letzterem ein gutes Wort für Sie einzulegen! Sie gab Ihnen die Hand darauf, nicht wahr?“

„Darauf nicht, gnädige Frau, — die Geheimrätin gab mir das Versprechen, ein Terrarium anfertigen zu lassen, und gemeinschaftlich verabredeten wir, alle Gesellschaftsnattern einzufangen und darin einzusperren, damit das Gift, welches sie versprigen, an den Wänden hängen bleibt und weiter keinen Schaden verursacht. Gottlob, nun habe ich doch wieder einen Vorwurf für ein Bild, — ein herrlicher Gedanke, eine eingefangene Gesellschaftsnatter in einem Glaskasten. Ich werde ihr wohl, wie der Biene ein sentimentales Gesicht machen müssen.“

Er verbeugte sich ungewöhnlich tief und ging an ihr vorbei in's Nebenzimmer.“

„Man wird Ihnen schwerlich erlauben, im Gefängniß zu malen!“ rief sie ihm zornig nach, die Erwähnung des „sentimentalen Gesichtes“ gab ihr jedes Mal einen Stich in's Herz. Aber gleich darauf klärten sich ihre Züge auf, denn

in diesem Augenblick traten aus dem grünen Boudoir ihre Tochter und der junge Geigenspieler hervor.

Die Geheimrätin hatte, nachdem Curt sie verlassen, den Diener zu ihrem Gemahl hinausgeschickt und ihm sagen lassen, der Herr Schmidt von Seestern wäre angelangt. Gleich darauf näherte sich ihr Herr von Prangen.

„Sie zeichneten den Maler ja ganz besonders aus, liebe Freundin,“ sagte er halblaut, „bisher war er Ihr Protege doch nicht!“

„Das haben Sie gesehen, Ferdinand?“

„Ich sehe Alles.“

„Er war heute so ganz anders wie sonst, wirklich liebenswürdig.“

„Dann ahnt er wohl schon, was ihm bevorsteht.“

„Bevorsteht? Was steht ihm denn bevor?“

„Er hat den Oberhofmarschall auf der Jagd wie man annimmt absichtlich einige Hagelkörner in die Beine geschossen.“

„Absichtlich? Unmöglich!“

„Namentlich die Königin ist außer sich darüber, er hat mit einem Schläge seine Gunst verscherzt, man wird ihn fallen lassen, ja, noch mehr, man wird ihn zur Rechenschaft ziehen. Ich möchte Ihnen rathen, es einzurichten, daß er Ihrem Hause fern bleibt.“

„Das Sie hier aber meinem Neffen ebenfalls die Thür weisen; Sie wissen, wie inseparabel die Beiden sind, und kennen meine Wünsche in Bezug auf Reinhold.“

„Wenn er Mathilde wirklich liebt, wird er trotzdem ebenso oft kommen, die Geliebte wird ihm doch über dem Freunde stehen!“

„Und wenn er sie in dem Maße noch nicht liebt? Wenn er sich selbst noch nicht klar wäre, und wenn nur durch ein häufigeres Beisammensein ein freundschaftliches Interesse zu wirklicher Liebe sich entwickeln könnte?“

„Freilich.“

„O, rathen Sie, helfen Sie, theurer Freund, es sollte mir auch des armen jungen Mannes wegen leid thun,

bekanntlich kommissarisch mit der Vertretung der Geschäfte eines Generalconsuls des deutschen Reiches in Tunis betraut. Es gilt als nicht unwahrscheinlich, daß dieses Verhältnis sich zu einem endgültigen gestalten wird, da die Nothwendigkeit der Errichtung von weiteren Consulatskonsulaten von der Regierung wie von der Volksvertretung anerkannt wird.

Wie aus Dresden gemeldet wird, wurde durch Urtheil der dritten Strafkammer des dortigen Landgerichts vom 4. d. M. der Abg. Liebknecht wegen Beleidigung des Reichskanzlers und der Reichsregierung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zur Einweihung des Gotthards-Tunnels sind Einladungen an alle diejenigen offiziellen Stellen und Private ergangen, welche den großartigen Bau direkt oder indirekt gefördert haben. Die Festversammlung wird deshalb unter allen Umständen eine sehr zahlreiche sein und Staatsmänner, Gelehrte, Abgeordnete, hohe Beamte, Industrielle, Architekten und Ingenieure zusammenführen. Es darf angenommen werden, daß der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. Steppan, der Festlichkeit beizuwohnen und die offizielle Vertretung Deutschlands übernehmen wird. Dem Generalpostmeister schließen sich einige Räte seines und des Maybachschen Ressorts an und wahrscheinlich deputirt auch das Auswärtige Amt des deutschen Reichs einen seiner ersten Beamten.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz werden einige Siege der kaiserlichen Truppen gemeldet. Man ist in Wien sehr optimistisch gesinnt und meint, daß noch im April ein Theil der Truppen entlassen werden würde. Montenegro ist der ihm obliegenden internationalen Verpflichtung nachgekommen, indem es einen Grenzordon von 700 Mann aufstellte.

Bis zum 25. d. M. wird das politische Leben in Frankreich aus Paris in die Provinzen verlegt sein. Am Montag nach Ostern beginnt nämlich die Session der Generalräthe. Von den 559 Mitgliedern der Deputiertenkammer gehören denselben 300 an, nämlich etwa 240 Republikaner und 60 Monarchisten. Von den 300 Senatoren sind 142 Mitglieder der Generalräthe, und zwar 102 Republikaner und 40 Monarchisten. Zu keiner Zeit hat eine so große Zahl von Mitgliedern des Parlaments den Generalräthen angehört. Auf Versuche, in diesen Versammlungen die Unterrichtsfrage zur Sprache zu bringen, ist die Regierung gefaßt; der Minister des Innern hat deshalb durch Rundschreiben die Präekten angewiesen, sofort die Vorfrage zu stellen, falls Wünsche gegen die Ausführung des Unterrichtsgesetzes laut werden sollten.

Im Hafen zu Toulon hat am vergangenen Freitag früh eine Torpedo-Explosion stattgefunden, während 11 Matrosen im Begriffe waren, auszufahren, um Torpedos behufs Experimentirens ins Meer zu lassen. 3 Matrosen wurden sofort getödtet, 2 verwundet.

Eine französische Colonne stieß im Süden von Fiquig auf den Marabout Bou-Amena und brachte demselben eine vollständige Niederlage bei. Sein Convoi und 26 seiner Frauen wurden erbeutet und fast alle Kämpfenden getödtet oder gefangen genommen. Bou-Amena gelang es zu entkommen.

Die Barbarei gegen die Juden findet in Rußland kein Ende. Erneuerte Ausbrüche von Judenverfolgung wird aus dem Anajeffischen Kreise und einem District Wolhyniens gemeldet. Die „T.“ berichtet hierüber: „Am 2. d. Mts. überfiel der Böbel während eines Jahrmärktes in einem kleinen Städtchen bei Warbarowka, vier Bahnstationen von Odessa, die Juden daselbst und raubte dieselben bis auf's Hemd aus. Der Ort selbst zählt 50 jüdische Familien, wegen des Jahrmärktes jedoch dürften viel mehr Juden Schaden gelitten haben. Die dadurch hervorgerufene Noth der Betroffenen war wegen des herannahenden jüdischen Osterfestes um so größer, da die Israeliten bekanntlich an diesem Feste kein Brod, sondern nur Osterkuchen (Mazzen) und mit besonderer Riososität vorbereitete Ostersost genießen, deren die Juden vollständig beraubt wurden und ihnen solche von Odessa gesendet

flüsterter leise seine Lippen. „Und das sollte Liebe sein?“ fuhr er fort, kein Erröthen, kein Aufblitzen ihres Auges, kein Zucken einer Faser? Nein, Reinhold, Du täuschst Dich, Du bist kein guter Beobachter!“

Langsam betrat er jetzt das Nebenzimmer, und als er den Freund in einer Ecke stehen sah, winkte er ihm. Reinhold konnte sich aber nicht sogleich losreißen, da eine alte Dame ihn haranguirte, um von ihm etwas Näheres über den jetzt in allen Kreisen lebhaft besprochenen ominösen Schrottschuß des jungen Malers zu vernehmen. Endlich kam er und Curt sagte zu ihm:

„Du bist im Irrthum, Reinhold, es ist unmöglich, daß Mathilde auch nur ein geringes Maß von Interesse in ihrem Busen beherbergt, denn sonst hätte sie mich nicht so gleichgültig, ohne ein Wort des Willkommens empfangen.“

„Ich habe es Dir ja vorher gesagt, daß sie Dir großt und Dich nicht sehr freundlich begrüßen würde. Es ist das auch erklärlich. Sie ist in dem Wahn, daß Du sie nicht liebst, und Deine vierwöchentliche Abwesenheit hat sie darin natürlich nur bestärkt. Was Du gesehen, ist einfach der Ausdruck eines stolzen Herzens, das gerade vor dem sein Geheimniß am sorgfältigsten zu bewahren trachtet, von dem es annimmt, daß er die stille Reizung nicht erwidert.“

„Nein, nein, ich sage noch einmal, Du irrst Dich!“

„Willst Du eine rasche Entscheidung, Curt?“

„Wie wäre denn die zu erzielen?“

„Ich gehe sogleich zu ihr und bitte Mathilde, in das grüne Boudoir zu treten, da ich ihr eine wichtige Mittheilung zu machen habe, — statt meiner kommst Du!“

„Und dann?“

„Und dann sprechst Ihr Euch aus, was ich für sehr nothwendig halte, und das tête à tête endet mit einer Liebeserklärung.“

„Allez-vous-en! Es muß gewagt werden! Seitdem Du mir vor einer Stunde Deine Vernunthung in's Ohr geraunt, daß Deine reizende Cousine mich wahrscheinlich liebt, — seitdem bin ich ein ganz anderer Mensch geworden. Ich

werden mußten. Die Unglücklichen retteten nur das nackte Leben, ihre Waaren wurden aufgebäuft, mit Petroleum übergossen und angezündet. Am nächsten Tage wurden 100 Kosaken aus Odessa abgeschickt. Man sagt, daß die Einwohnerzahl des Ortes auf Seiten der Juden gestanden, aber von den hinzugezogenen Wüthenden kampfunfähig gemacht wurde.“

Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, ist durch kaiserliches Rescript vom Sonntag von der Leitung des Auswärtigen Amtes entbunden und gleichzeitig der Staatssekretär von Giers zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Die Bedeutung dieses Ereignisses liegt nicht sowohl in dem Rücktritt des 84jährigen Staatsmannes von dem Posten, den er seit 1856 bekleidete, als in der definitiven Uebertragung des Auswärtigen Amtes an den zeitigen Verweser desselben, Herrn v. Giers. Der greise, hinfällige Reichskanzler hatte sich schon seit geraumer Zeit von der directen Betheiligung an den diplomatischen Geschäften zurückgezogen. Hätte er nicht bei seinem Kuratenthalt in Baden-Baden im Herbst 1879 Frankreich gelegentlich einer Unterredung mit dem Redacteur des „Soleil“ den vorzüglichsten Rath erteilt, es solle sich stark gerüstet und bewaffnet halten, die Welt würde seit den Tagen des Berliner Congresses von der Existenz des russischen Reichskanzlers wenig erfahren haben. Herr v. Giers leitete das Auswärtige Amt und in letzter Zeit, vermuthlich schon seit der Thronbesteigung Alexanders III., mit einer gewissen Selbstständigkeit. Mit der Entbindung des Fürsten Gortschakoff von der Leitung des Auswärtigen Amtes durch das kaiserliche Rescript vom 9. wird also dem factischen Zustand nur das Siegel aufgedrückt.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der diplomatische Agent Bulgariens im Auftrage seiner Regierung wegen der Vermehrung der Garnison von Duma an der bulgarischen Grenze von 3 Kompanien auf 7 Bataillone und wegen der anscheinend gegen Niko in Bulgarien gerichteten Bewegung türkischer Truppen Aufklärungen von der Pforte verlangt. Der türkische Minister des Auswärtigen Assim Pascha erwiderte, er habe von diesen Vorgängen keine Kenntniß, werde aber Erkundigungen einziehen. Bulgarien dürfe indessen nicht darüber erlauten sein, wenn die Pforte angesichts der verschiedenen Anzeichen von Agitationen in den angrenzenden Ländern Vorsichtsmaßregeln ergreife.

Auf Haiti hat eine schreckliche Pocken-Epidemie geherrscht. Man berechnet, daß derselben nicht weniger als 20,000 Personen erlegen sind.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. April. S. M. Anst. „Dyane“ verholte von der Kohlenbrücke nach dem Vorfahren. — Corvetten-Capitan Frhr. von Udermann und Capitänleutnant Stubenrauch II haben sich mit kurzem Urlaub nach Kiel begeben. — Stabsarzt Dr. Hueber hat einen kurzen Urlaub nach Westfalen angetreten.

Kiel, 9. April. Die Panzercorvette „Sachsen“ und die Corvette „Arcona“ sind von ihren Uebungsfahrten in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. — Das zum Schutz der Nordseefischerei in Dienst gestellte Kanonenboot „Cyclop“ ging am 8. zur Bestimmung der Compaß-Deviation an die Deviationsboje und machte die vorgeschriebene sechsstündige Fahrt zur Erprobung der Maschine. — Die Heizer-Rekruten an Bord der Corvette „Arcona“ wurden am 8. Vormittag durch eine aus dem Commandeur der 1. Werft-Division, dem Commandanten des Wachtschiffes und dem Staatsingenieur bestehende Commission geprüft. — Das der Marinestation der Dittze zugehörte Panzerkanonenboot „Hummel“ wird Mitte Mai von Wilhelmshaven nach Kiel übergeführt werden.

lokales.

* Wilhelmshaven, 11. April. Am Sonnabend ist in Emden die Pränirung für die erste ostfriesische Ausstellung von Lehrtingsarbeiten erfolgt. Für die Herren Preisrichter ist diese Prämierung eine recht mühsame und zeitraubende Arbeit gewesen. Nachmittags 2 Uhr trat die Prämierungscommission unter Vorsitz des Herrn Ober-

bürgermeisters Fürbringer zusammen und beendete ihr Geschäft erst Nachts 2 Uhr. Es galt, ein Urtheil abzugeben über die Arbeiten von mehr als 200 Ausstellern, die ihrer großen Mehrzahl nach vorzüglich zu nennen waren. Die betr. Meister der ausstellenden Lehrlinge hatten sämmtlich eine schriftliche Ehrenerklärung abgegeben, daß die Arbeiten ihrer Zöglinge ohne jegliche fremde Beihülfe angefertigt worden sei. Aus unserem Wilhelmshaven hatten sich ungefähr 40 Lehrlinge an der Ausstellung beihilft und freuen wir uns, mittheilen zu können, daß nach hier verhältnismäßig zahlreiche Prämien gefallen sind. Von den zwei höchsten Preisen à 100 M. ist einer, und zwar der von Herrn Doornlaak gestiftete, einer Arbeit von 7 Maschinenbaulehrlingen der hiesigen kaiserl. Werft gefallen. Dieselben hatten eine in Gemeinschaft höchst sauber hergestellte Dampfmaschine für eine Dampfboje von 6 Pferdekraften ausgestellt. Der andere von der Regierung bewilligte höchste Preis von 100 M. ist einem Lehrling in Weener zugefallen. Weiter ist einigen Lehrlingen der kaiserl. Werft für eine Schiffsbauarbeit die Prämie von 50 M., dem Mechanikerlehrling R. Ringius für eine ausgestellte Schneidkluppe 25 M., dem Mechanikerlehrling Verlow für einen Kränungspendel 20 M., dem Formerlehrling Hinrichs für einen Propeller ebenfalls 20 M. zugesprochen worden. Außerdem ist noch eine Reihe kleinerer Preise bis herab zu 5 M. noch hier gefallen. Näheres hierüber werden wir später mittheilen und wollen wir noch erwähnen, daß eine größere Anzahl hiesiger Lehrlinge am nächsten Sonntage die Emdener Ausstellung besuchen wird. Für diese Fahrt hat die Direction der oldenb. Eisenbahn anerkennenswerther Weise eine erhebliche Preisermäßigung bewilligt.

* Wilhelmshaven, 11. April. Ein verwegener Einbruchdiebstahl ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Obenburgerstraße ausgeführt worden. Der Einbrecher hatte es auf die im Schaukasten des Hrn. Uhrmachers Frisse ausliegenden goldenen Uhren abgesehen und Nachts gegen 3 Uhr unbemerkt wie ungestört die unten nicht besetzte eiserne Kollajalousie gehoben, sodann mit einem Feldstein die starke Spiegelscheibe zertrümmert und von den ausliegenden goldenen wertvollen Uhren mitgenommen, was er gerade erreichen konnte. Glücklicherweise ist der Thäter bereits am anderen Tage in Seever angehalten und festgenommen worden, als er dem dortigen Uhrmacher Heben eine der geraubten Uhren zum Umtausch gegen eine silberne anbot. Der Betreffende schöpfe aus dem Benehmen des anständig gekleideten Menschen Verdacht und ließ die Polizei requiriren. Man fand bei dem Festgenommenen noch 4 goldene Uhren vor und wurde ermittelt, daß er kurz vorher eine fünfte goldene Uhr bei dem Goldschmied Altens in Seever für 10 M. verkauft hatte, die natürlich sofort wieder ausgelöst wurde. Der Einbrecher, welcher noch gegenwärtig in Seever festgesetzt, hat sich entpuppt als der in Neubremen wohnhafte Korbmacher Beckmann, auf der hiesigen kaiserl. Werft als Arbeiter beschäftigt. Eine in seiner Behausung vorgenommene polizeiliche Durchsuchung ergab als Resultat, daß man mit der Festnahme des B. einen guten Fang gethan und einen Menschen unschädlich gemacht hat, der sich bereits zahlreiche Vergehen gegen das Eigenthum Anderer zu Schulden kommen ließ. Man fand in seiner Wohnung eine s. B. dem Uhrmacher Hrn. Ruhlmann durch Einbruch geraubte große Stuhluhr, sowie Stiefeln, welche ebenfalls durch Einbruch in des Diebes Hände gerathen waren, ferner verschiedene andere Gegenstände, welche zweifellos unrechtmäßig erworben sind. Beckmann hat sich erst vor kurzer Zeit verheiratet und seine Ausstattung sich zum Theil zusammengeraubt. Es ist ein wahres Glück, daß dieser Mensch, vor welchem nichts sicher gewesen ist, endlich der verdienten exemplarischen Strafe verfallen wird.

* Wilhelmshaven, 11. April. Einem recht plumpen Schwindel ist ein in der Dittfriesenstraße wohnendes, recht vertrauensseliges Ehepaar zum Opfer gefallen. Am Gründonnerstag stellte sich bei denselben ein von Aarich kommender Kellner, angeblich aus der Schweiz gebürtig, zum

„Du thust es also gern?“

„Ganz gewiß!“

„Und wann sollen wir beginnen?“

„Meinetwegen schon morgen!“

„Gut! Hiermit meinen herzlichsten Dank, lieber Reinhold.“

Der alte Mann reichte letzterem die Hand, und entfernte sich mit ungewöhnlich schnellen Schritten. Er ging direct zu seiner Gemahlin und nachdem er ihr das soeben stattgehabte Gespräch verbotenus erzählt, sagte er mit einem triumphirenden Gesicht:

„Nun Celestine, habe ich es nicht mit Klugheit angefangen, ihn an unser Haus zu fesseln?“

„In der That,“ erwiderte Frau von Wattenberg mit spöttlich aufgeworfenen Lippen, „es ist das erste Mal, daß ich ein wirklich praktisches Talent an Dir erblicke, das hast Du meisterhaft gemacht!“

Der arglose Mann hörte nicht die Ironie, mit der diese Worte gesprochen wurden, sondern trat ganz glücklich zurück, aus dem Munde seiner Gemahlin ein Lob empfangen zu haben.

Curt erschien mit klopfendem Herzen in dem Eingang zu dem grünen Cabinet. In demselben Augenblick erhob sich Mathilde von Wattenberg, sie wollte der Thür zueilien, aber sie zitterte derartig, daß sie sich nicht von der Stelle bewegen konnte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich mir die Freiheit nehme, Sie hier aufzusuchen, Reinhold sagte mir, daß ich Sie hier finden würde.“

Das junge Mädchen machte abermals den Versuch, den Platz zu verlassen, um sich zu entfernen, aber es war unmöglich, sie fühlte sich wie gelähmt an allen Gliedern.

„Ich möchte Sie bitten, Fräulein von Wattenberg, gütigst wieder Platz zu nehmen, und mir gestatten zu wollen, ein paar Worte zu Ihnen zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Besuch ein und überbrachte Grüße von einem Aaricher Verwandten der Familie. Der Ankömmling hielt sich mehrere Tage hier auf und stellte schließlich als Dank für die Verpflegung ein paar recht vergnügte Osterfeiertage in Aussicht, denn er habe zu einer größeren Ausfahrt ein Gespann für 6 Personen bestellt und mit 35 M. bezahlt, das am ersten Feiertag früh 2 Uhr vorfahren und die Gesellschaft abholen werde. Er hat letztere, nur rechtzeitig zur Abfahrt auf dem Bloke zu sein und pumpte sich schließlich, da er vorgeblich nur noch im Besitz von ausländischem Geld sei, von der Gastgeberin noch etwas Geld zur Anschaffung benötigter Wäsche. Mit letzterem verschwand er auf Nimmerwiedersehen und selbstverständlich hatte sich die Familie in bewußter Nacht vergeblich reisefertig gemacht, denn der angeblich bestellte Wagen ist ausgeblieben.

Wilhelmshaven, 11. April. Morgen Mittwoch findet in Burg Hohenzollern eine Hauptversammlung unseres Männerturnvereins „Bahn“ statt. Auf der Tagesordnung befinden sich wichtige Vereinsfragen, wie das bevorstehende Fest der Fahnenweihe, Auswahl des Turnraths u. s. w.

Wilhelmshaven, 11. April. Unsere Marinecapelle hat am ersten Oftertag Nachmittags in der Parkrestauration und Abends im Kaisersaal concertirt. Bei ersterem Concert war der Besuch infolge des etwas zu kühlen Wetters nicht sehr zahlreich; hingegen war das Abendconcert sehr gut besucht von einem recht dankbaren Publikum, welches der guten Musik den verdienten Beifall reichlich spendete.

Wilhelmshaven, 11. April. Am nächsten Freitag den 14. April wird zum Besten des hiesigen Frauenvereins in „Burg Hohenzollern“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung stattfinden, welche unter gefälliger Mitwirkung der gesammten Marinecapelle, sowie des Herrn Reulede und einiger Damen ausgeführt wird von Dilettanten der 4. Abtheilung der Matrosen-Abtheilung. Die Vorstellung wird bestehen aus Concert, Productionen am dreifachen Trapez, wie am festen Red, humoristischen Solovorträgen, sowie den beiden hübschen einaktigen Lustspielen „Eine Partie Piquet“ und „Doktor Robin“. Das Programm ist sehr reichhaltig und sollen alle Dilettanten, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben, recht Gutes leisten; besonders vorzüglich sollen die Turnkünstler in ihren staunenerregenden Productionen am Trapez und Red sein. Der mit der Vorstellung verbundene gute Zweck läßt es wünschenswert erscheinen, daß dieselbe zahlreich besucht wird.

Wilhelmshaven Für die Klassensteuer-Reclamationen hat der Finanzminister ein vereinfachteres Verfahren zugelassen, indem der Landrath die Reclamationen noch vor dem Ablauf der zweimonatlichen Ausschließungsfrist prüfen und die zur Klarstellung erforderlichen Anordnungen treffen soll. Ob und wann behufs Vorbereitung der Entscheidung über die Reclamationen die Einschätzungscommission zu hören sei, ist vorbehaltlich der von der Bezirksregierung (Landdrostei) getroffenen Bestimmungen dem Landrathe zu überlassen.

† Bant, 11. April. Am ersten Oftertage hielt der Gesangsverein „Eintacht“ eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung ab, welche sich eines recht guten Besuchs erfreute. Die Rollen der beiden theatralischen Aufführungen waren in gute Hände gekommen und wurden die geschätzten Dilettanten durch wiederholten Beifall begrüßt. Die unter Leitung des H. n. Drenes vorgetragenen Lieder documentirten zur Genüge, daß der Verein in stetem Fortschreiten sich befindet. Am Schluß wurden außer dem im Programm aufgenommenen noch einige beliebte Lieder mit Beifall vorgetragen. Die Stimmung war heiter, die Haltung der Gesellschaft musterhaft.

† Bant, 11. April. Das weite Terrain, welches wir von hier übersehen können, war an beiden Festtagen nach allen Richtungen mit Osterfeuer illuminirt, auch am

Tage sah man überall große und kleine Rauchwolken entstehen. So war z. B. der Schützenplatz mit 5 solcher Feuersäulen versehen. Sedan zeichnete sich durch wenige, aber große Osterfeuer aus.

† Bant, 11. April. Die nächste Versammlung d. s. Bürgervereins wird, nach dem vorbandenen Material zu urtheilen, eine recht interessante werden und dürfte das Erscheinen aller Mitglieder zu erwarten sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich. In der letzten Sitzung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg vom 23. Febr. cr. wurde bekanntlich auch über den Erlaß des Herrn Handelsministers vom 30. Nov. v. J. verhandelt und die darin enthaltene Forderung, die Veröffentlichung der Jahresberichte erst vier Wochen nach Einreichung derselben an den Herrn Minister vorzunehmen, mit Mehrheit abgelehnt. Unterm 31. März hat nun der Herr Minister der Handelskammer eröffnet, daß er auf Befolgung der Anordnung bestehende und im Fall der Verweigerung sich verpflichtete hatte, die Auflösung der Handelskammer herbeizuführen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich in nächster Sitzung der Kammer zur Besprechung gelangen. — Das Resultat der bei der Stichwahl, betr. den Vizepräsidenten des landw. Hauptvereins, abgegebenen Stimmzettel ergab für Gutsbesitzer Franzius in Eisinghausen 195 und für Georgs in Dammshusen 64 Stimmen.

Hannover, 7. April. Im großen Odeonsaale fand gestern Abend eine von dem Vorstande des Tabaks-Interessenten-Vereins angeregte und von mindestens tausend Personen besuchte Versammlung zur Besprechung des Tabakmonopols statt. Der Vorstand des genannten Vereins wurde als Vorstand der Versammlung acceptirt und Herr Dreuel erhielt als Referent das Wort zur Beleuchtung der vorliegenden Frage. In rein sachlicher Weise erörterte der Redner die Schwierigkeiten, welche der Einführung des Monopols entgegenstehen, die Unmöglichkeit, den in ihrer Existenz bedrohten Tabaksfabrikanten, Händlern und Arbeitern in gerechter Weise Entschädigung zu Theil werden zu lassen, ferner wies er an der Hand statistischer Erhebungen nach, daß der Staat die erwarteten Vortheile nicht erzielen könne. Als sehr bedauerlich bezeichnete er auch, daß gegen 4000 Grundbesitzer als Tabakbauer durch das Monopol in Abhängigkeit vom Staate und einer jeweiligen Regierung gebracht würden. Bittere Rothe bezeichnete er als die nothwendige Folge des Monopols für viele Familien. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für den lichtvollen Vortrag. Herr Senator Schläger betonte vorzugsweise die politische und moralische Seite des Monopolsgegenwurfs. Die Abhängigkeit von vielen Tausenden von Personen vom Staate erklärte er für geradezu gefährlich, betonte, daß es liberales Princip sei und bleiben müsse, die individuelle Selbstständigkeit hoch zu halten. Herr Dr. Hermes aus Potsdam sprach sich in gleichem Sinne aus und betonte die Uebereinstimmung der verschiedenen, in manchen anderen Fragen scharf gegenständlichen Parteien. (In dieser Versammlung waren auch sehr verschiedene Parteien vertreten, und einzelne Personen machten ihren politischen Standpunkt in höchst ungelegener Weise geltend. Sie fanden die gebührende Zurechtweisung und verhielten sich darauf ruhig.) Auch Herr Cigaretten-Arbeiter Meister sprach noch in Uebereinstimmung mit den Vorrednern, wenigstens in der Hauptsache. Schließlich fand der vorgelegte Protest allseitige Zustimmung.

Hannover, 8. April. Am Dienstag verhandelten unsere städtischen Collegien über die Pensionirung unseres langjährigen Stadtdirectors Rasch. Der Genannte ist, wie man der „D. n. Btg.“ schreibt, andauernd leidend und hatte seine Pensionirung beantragt. Unsere städtischen Collegien beschloßen jedoch die Ablehnung des Antrages, da man sich nicht denken kann, daß die Krankheit für immer den Chef der Stadt zur Führung derselben unfähig

macher sollte. Der Abgang würde eine schwer auszufüllende Lücke bilden, denn das Amt eines Stadtdirectors in der Stadt Hannover ist ein höchst schwieriges gegenüber den Welfen und ihren Führern. Rasch verstand es, die Gegensätze zu vermitteln, die Stadt vor Schaden zu bewahren und die Welfen in gewissen Schranken zu halten. Er gab nach, wo es das Wohl der Stadt zuließ, er stand fest, wo die Ehre der Stadt auf dem Spiele stand, er war schlagfertig gegen jeden Angriff und scheute die Offensive nicht, wenn sie nothwendig war. Hoffentlich bleibt der Mann der Stadt noch so lange erhalten, bis die Welfenpolitik aus unseren städtischen Collegien verschwunden ist. Dieser Zeitpunkt wird allerdings um so rascher eintreten, sobald die Liberalen nur Männer ins Colleg wählen, die fest auf der Parole stehen, auf die hin man sie wählt, die den Muth und die Fähigkeit haben, den Welfen die Wahrheit unverblümt ins Gesicht zu sagen.

Celle, 5. April. Gestern Abend hat hier eine in der Allerstraße 1 wohnende Ehefrau des Fabrikarbeiters Horstmann ihren beiden Kindern, einem Knaben von 3 u. einem Mädchen von 4 Jahren, die Pulsadern geöffnet und sich sodann hinter der Küchentür an einem Galen erhängt. Ihr Mann, welcher etwa 8 1/2 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause kam, fand die Wohnung verschlossen und, als er durch ein Fenster in dieselbe eingeklettert, den grauenvollen Thatbestand. Nur in dem Mädchen war noch Leben. Dasselbe wurde ziemlich hoffnungslos in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Wie mit Bestimmtheit verlautet, hat die unglückliche Mutter an Geistesstörung gelitten.

Nachrichten für Seefahrer.

1. Kennzeichnung eines Bracks auf der Heppenfer Plate Jade. Das Brack eines am 27. März d. J. auf der Heppenfer Plate verunglückten Fahrzeuges liegt in folgenden Positionen: Kirchthum zu Wilhelmshaven, in S. 65° 10' W. Moolenfeuer zu Wilhelmshaven, in SSW 3/4 W. Dieses Brack ragt 1 m hoch aus dem Sande heraus und ist am Vorder- sowie am Hintersteven durch eine Stange gekennzeichnet.

2. Auslegung von Korkbojen auf der Riede von Wilhelmshaven, Jade. Zu Versuchszwecken sind in No. 0 der Moolenfeuer von Wilhelmshaven und ca. 400 m von denselben entfernt, an der Waitkante vier Korkbojen in der Größe und Form von Unterbojen ausgelegt worden, von denen die westliche weiß ist und die drei östlichen roth sind.

Fremdliche Bitte.

Von der am Palm-Sonntage d. J. stattgehabten Confirmation ist ohne mein Vorwissen ein armer Confirmand fortgeblieben, weil ihm in zwölfter Stunde die ihm zugesagte Kleidung und Ausrüstung vorenthalten werden mußte. Der Knabe hat bei der Weihnachtsbescherung dürftiger Kinder im vergangenen Jahre eine Prämie wegen seiner guten Führung in der Schule erhalten, und hat sich auch während des Confirmation-Unterrichts meine volle Zufriedenheit erworben. Um ihn hier gewissen Einflüssen zu entziehen, war er als Lehrling bei einem ehrbaren Schmiedemeister in Sande angemeldet, wo er sehr gut aufgehoben sein würde. Dieses und noch viel mehr wird für ihn verloren gehen, wenn sich nicht mildthätige Menschenfreunde mit mir vereinigen, dem armen Jungen zu helfen. An ihr Herz wende ich mich daher mit der herzlichsten Bitte, zur Ausrüstung des zurückgebliebenen Confirmationen gütigst beitragen zu wollen. Ich werde ihn dann besonders einsegnen und seinem Meister zufenden. Meine Gemeindegossen haben mir so oft beigegeben, den Nothleidenden und Bedrängten Hilfe zu leisten, daß ich der frohen Zuversicht bin, sie werden mir auch zu diesem guten Werke am Schluß meiner Thätigkeit unter ihnen ihren Beistand nicht verjagen.

Wilhelmshaven, den 9. April 1882.
Langheld,
Marine-Stationen-Pfarrer.

Sochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Nachts 6 U. 22 M., Nachm. 6 U. 53 M.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

1 Caroussel nebst vollst. Zubehör,
1 Orgel und 2 Wagen

**Donnerstag,
den 13. April 1882,
4 Uhr Nachmittags,**

in der Restauration des Hrn. Storck am Park öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 11. April 1882.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Waaren-Auktion.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn A. Köbelen hier als Verwalter im Concurs der Firma C. Albers hier, resp. in Dykhausen bei Gddens, wird Unterzeichneter das zur Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus:

1) Mehl, Hülsenfrüchten, als: Bries, Gröhe, Graupen, Nudeln, Bohnen, Linjen, Erbsen;

2) Colonial Waaren, als: Reis, Kofunen, Mantel, Sago, Canehl, Canehlblüthe, Corinthen, Piment, Pfeffer etc., ferner: Stearinlichter, Cocolade, Seife, Stärke, Soda,

Kaffee, Melis, Candis, Pflanzen, weiße und decorirte Porcellan-Gegenstände, als: Rummen, Schüsseln, Teller, Tassen, Kaffee- und Theekannen, Holz-Pantiven, Kanariensaat, Rau- und Rauchtabak;

3) an Möbeln etc.: 5 Stühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 3 Rouleaux, 1 Uhr, 7 Bilder, 10 Blumen u. s. w.;

ferner: 1 Haufen Dünger, 6 Centner Hen, 8 Cent. Stroh, 1 Kanarienvogel nebst Bauer, sowie viele hier nicht genannte Artikel am

**Freitag,
den 14. April ds. Js.,
Nachm. präc. 1 Uhr,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich in dem Hause des Handelsmanns C. Albers zu Dykhausen einfinden.

Wilhelmshaven, 11. April 1882.
Der Kgl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Auktion.

Für Rechnung Dess-n, den es anaebt, werde ich am

**Mittwoch, den 12. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**
in Super's Wirthshause zu Kop-

perhören öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 zweithürigen Kleiderschrank,
1 Küchenschrank, 2 eiserne Bettstellen, 1 Nähtisch, 3 sonstige Tische, 1 Commode,
2 Wanduhren, 6 Stühle,
1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 1 zweiarmlige Hängelampe mit Glaschirm und 1 Kuppellampe, sowie viele hier nicht benannte sonstige Gegenstände.

Kausliebhaber werden eingeladen. Heppens, den 5. April 1882.

H. Reiner J.
Auf obiger Auction können noch fremde Gegenstände mit verkauft werden. D. D.

**Die Auction für
Landwirth Frie-
zemann zu Wedel-
feld wird hiermit
auf**

**Mittwoch,
den 19. d. M.,
Nachmitt. 1 Uhr,
verlegt.**

**H. Eggers.
Königl. Auct.**

Laufbursche gesucht.

Bismarckstraße 56.

Lieferung von Busch.

Zu den Schutzbauten auf der Insel Spieleroo werden sofort

1000 cbm. Busch à 10 Bund

verlangt. Offerten unter Angabe der Lieferungszeit werden bis zum 18. April erbeten.

Wittmund, den 8. April 1882.
Der Baurath.
T a a t s.

69 Mt. 52 Pf.
Eine reine, nicht mit Pech behaftete Forderung an den Arbeiter Joseph Raschke bei der Heppenferreihe soll billig verkauft werden.

Heppens.
Tobias.
Wer seine Gläubiger auf eine feine Art schikaniren will, selber drei Jahre bis über die Ohren im Pech stecke und dann noch große Furcht zeigt, daß er sich besudelt, der ist wohl geisteschwach. D. D.

Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. Mai.
Berl. Koonstr. 55, 2 Tr.

G e s u c h t
auf sofort zum Ausbrüten von Gänseieren Brut Gänse.
Nähere Auskunft ertheilt
Aufseher von Strom,
Park, Wilhelmshaven.

Gin gutes großes Milchschaf mit Wolle und 3 Lämmer zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Loose

zur Pferde-Verloosung in Knowraclaw,

a 3 Mt., Ziehung am 19. April 1882 sind zu haben in der Buchdruckerei des Tageblatts.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern findet leichte Beschäftigung bei Zimmermeister.

Keser, Belfort.
Ein sauberes Dienstmädchen verlangt Frau Zahmeister Riemer, Wilhelmstraße 5.

Gin ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, welches aber nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Mai Frau Maschinen-Ingenieur Kmann, Koonstraße Nr. 84.

G e s u c h t
ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten für den Nachmittag.

Böttcher, Hinterstr. 6.

Tüchtige Maler-Gehülfen werden gesucht von

Lübbert, Börsenstr. 7.

Unter der Hand zu verkaufen 1 Eischrank, 1 Glaskasten für Restauratione, 2 Figuren, broncirt, mit Console und 1 Petroleummaschine mit 7 Brennern. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Am künftigen staatlichen **Gymnasium** findet die Annahme bez. Prüfung der neuen Schüler am **Montag, den 17. d. M.**, statt, und zwar:

- Vorm. 8 Uhr:** Prüfung der für die Gymnasialklassen angemeldeten Knaben;
- Vorm. 9 Uhr:** Prüfung für **Septima**;
- Vorm. 10 Uhr:** Annahme der in die **Octava** neu eintretenden Schüler.

Der **Unterricht** beginnt an demselben Tage **2 Uhr 10 M.** Die Höhe der Schulgebühren kann noch nicht veröffentlicht werden, weil der Etat von der vorgesetzten Behörde noch nicht eingegangen ist, voraussichtlich aber treten für **Septima** und **Sexta** Ermäßigungen ein. **Wilhelmshaven, den 11. April 1882.**

Gaessner.

STADT KIEL.
Jeden Abend 7 Uhr:
Große Vorstellung und Concert.
Auftreten der französischen Canonette **Mlle. Heloise** sowie der englischen Sängerin und Tänzerin **Miß Louise Boulton.**

Schramm's Bier-Convent.

Erlaube mir, die höfliche Mitteilung zu machen, daß von heute ab mein

Garten-Local

in neu renovirtem Zustande eröffnet ist. In Ausschank ist wie bisher das vorzügliche und gut abgelagerte

Accumer Bier,

ebenso das beliebte

Nürnberger aus der **Freiherrl. Tucher'schen Brauerei.**
Schramm.

Cagliostro-Theater.
Kaisersaal.
Sonntag, den 16., und Montag, den 17. April:
Nur 2 grosse Gastvorstellungen
des Geisterbeschwörers und Reichs-Zauber-Künstlers
Prof. Merelli.

Decorationen und Costüm von **J. Tivoli** aus Paris. Nur das **Neueste** und **Großartigste**, was bis jetzt in diesem Genre geleistet worden ist. Zum Schluss: Vorführung der hier noch nie gezeigten neuen indischen **Geister-Citirung.**
Avis! Ich kann dem verehrten Publikum heute das Aller-neueste bieten: es ist das Citiren von Geistern ohne Spiegelscheibe, ohne Beleuchtungsapparate; die Geister und Teufel erscheinen und verschwinden plötzlich, sogar im Zuschauerraum. Es ist dies das All-neueste, was bis jetzt von mir gezeigt wurde. Verstorbene Persönlichkeiten, welche die Zuschauer zu sehen wünschen, werden sofort citirt.
Kassenpreise: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 60 Pf., Gallerie 40 Pf.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere siehe Anschlagzettel.

Kaiser-Thee (Melange)

in 4 versch. Sorten, sowie Congo, Souchong und Pecco-Thee in feinsten Waare stets vorrätig.
E. Wetschky.

Weiss- u. Modewaaren.

Das Neueste
in garnirten und ungarirten Damen-Hüten, Stoffen, Bändern, Blumen, Strauss- und Fantasie-Federn, Agraffen, Schnüren, Befäßen etc.
Krausen, Kragen, Schleifen, Schleier, Spitzen, Schlipfen, Tüchern, Schürzen, Röcken, Hemden, Hosens, Corsetts und Handschuhen empfiehlt zu billigen Preisen

Bismarckstraße 59. A. Lammers Bismarckstraße 59.

Frankforth's
Photographische Anstalten.
Kasernenstrasse Nr. 3
und am Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Freitag, den 14. April 1882:

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten des Frauenvereins,
im Saale der

Burg Hohenzollern,

ausgeführt von Dilettanten der **4. Abtheilung**, unter gefälliger Mitwirkung von Herrn **Neulecke**, Frau **Kode**, Frau **Müller** und der **gesamten Capelle der 2. Matrosen-Division**, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark 50 Pf., 2. Platz 1 Mark, Gallerie 50 Pf.

Billetts sind im Vorverkauf bei den Herren **Rob. Neulecke**, **Rob. Wolf**, **Frankforth**, **Kaper's Hotel** und **A. Schindler** in **Neubepens** (1. Platz 1 Mk. 25 Pf., 2. Platz 75 Pf.) zu haben.

Empfehle frische Kieler **Sprotten**, **Bücklinge**, geräuch. **Lachsheringe** und **Wiener Würstchen.**
E. Wetschky.

Australien

befördert Passagiere mit directem Dampfschiff
von Hamburg am 7. jeden Monats.

C. A. Mathei,
Hamburg, Rödingsmarkt 57.

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, befeitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **d. N. u. Spezialist f. Trunksucht** leidende **Th. Konecky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Besteht, deren Richtigkeit von kal. Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachten man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Loose

a 1 Mk., zur Lotte in der **1. Ostfriesischen Ausstellung von Lehlingsarbeiten** in Emden, Ziehung im April, sind zu haben bei **J. Frielingsdorfs Bade-Anstalt,**

Grnst Meier,
Gustav Janssen,
Schramm, Restaurateur,
Scharlowski, Restaurateur,
Ringius, Restaurateur, sowie in der **Expedition ds. Bl.**

Bergmann's Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautverunreinigungen und erzeuget in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pf. bei **Ed. Siggrad.**

Von heute an:
süßes und saures Schwarz-Brod
10 Pfd. für 80 Pf.
M. Morisse, Bäckermeister.

Zu jeder Tageszeit:
frische Milch
bei **August Bahr.**

Eimer und Waschbälgen in allen Größen, dauerhaft gearbeitet, sollen billig verkauft werden.
A. S. Werjen, Böttchermstr.
Wilhelmshaven, Oldenburgerstr. 1.

Die Sommerwirthschaft **„Moosbütte“** bei **Sever** belegen, mit 5 Matten Weidelandes ist unter Umständen auf nächsten Mai 1882 noch zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectirende wollen sich des ehestens bei mir melden.
Sever, 10. April 1882.
Br a w e.

Zu vermietthen
zum 15. ds. Mts. oder später ein **möblirtes Zimmer** nebst Cabinet.
Ww. de Boer,
Königsstr. 57.

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Mittelstraße Nr. 3.**
Frau Schöppel,
Hebamme.

Zu vermietthen
eine Wohnung mit etwas Gartenland zum 1. Mai an stille Bewohner. Näheres bei **Frau Helmerichs, Altheppens.**

Zu vermietthen
2 große Familienwohnungen auf den 1. Mai.
Frau Knoop.

Zu vermietthen
eine **Familien Wohnung** zum 1. Mai
Carl Zeeck, Belfort.

Ein großes, schönes Zimmer in der Nähe der **Roonstraße**, passend für 2 Herren, am liebsten Beamte, billig zu vermietthen auf gleich oder zum 1. Mai. Auskunft ertheilt die **Expd. d. Bl.**

Zu verkaufen
ein einstämmiger **Kaktus** 1 m 80 hoch. Näheres in der **Expd. d. Bl.**
Ich suche im neuen Stadttheil, **Stadtheil Neubepens** und in **Belfort** passende Localitäten zum Ausschank von **Bircher Bier.**
G. J. Arnoldt.

Eine Werkstatt in **Neubepens** zu mietthen gesucht. Zu erfragen **Bismarckstr. 56.**

Eine durchaus leistungsfähige **rheinische Früchtesabrik** sucht an allen Plätzen Deutschlands schneidige

Agenten.
Offerten sub **N 341** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Cöln**

Gesucht
ein Mädchen auf Stunden. Auskunft ertheilt **Gustav Janssen,**
Wilhelmshalle.

Gesucht
ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.
Frau Folkers, Mittelstr.

Ein tüchtiger Schuhmacher der an der Maschine arbeiten und etwas zuschneiden kann, resp. sich auf diese Arbeit ausbilden will, kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei **J. Nissen.**

Gesucht
2 gute Maler-Gehilfen.
Tholen, Malermeister, Leer.
Näheres **H. Langhoop, Roonstr. 15.**

2 junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden gesucht.
Bismarckstraße 59.

Gesucht
einen tüchtigen Gehilfen als Erster.
M. Henning,
Bäckermeister, Belfort.

Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, 12. Apr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Ordentliche Haupt-Versammlung.
In „Burg Hohenzollern“.

- Tagesordnung:
1) Bericht der Revisions-Commission und Entlastung des Turnraths.
2) Voranschlag.
3) Fahnenweihe.
4) Neuwahl des Turnraths und Wahl des Ehrengerichtes.
5) Turnlocal (Kosten der Beleuchtung etc.).
6) Mittheilungen über das in Leer abzuhaltende Freisturnfest.
Der Vorstand.

Bürgerverein Bant.

Mittwoch, den 12. April,
Abends 8 Uhr:
Ordentliche Versammlung im Vereinslocale.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.
4. Wochenmarkts-Angelegenheiten.
5. Beschaffung einer Schuluhr.
6. Verschiedenes.
Auf § 12 der Statuten wird aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Zugeflogen

ein **Kanarienvogel.** Gegen Insektionskosten in Empfang zu nehmen.
H. Lütcke, Kaiserstr. 2.

Verloren
ein goldenes Kreuz am Sammetband, vom Park nach dem Mühlengarten. Es wird gebeten, dasselbe abzugeben. **Börsestraße Nr. 34.**

Ein Portemonnaies m. Geld wurde verloren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dasselbe gegen Belohnung abzugeben **Ostfriesenstraße 22 bei**

Pieczka.
Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 11. April 1882.
G. Weiners
und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Anton Wilhelm
im Alter von 3 1/4 Jahren. Um stilles Beileid bitten
Wilhelmshaven, den 8. April 1882.
Gustav Vader
nebst Frau und Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Fortificationsstr. 22 aus statt.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Joh. Marie Fuchs,
geb. Kaufke,
im Alter von 35 Jahr 4 Mon. und 27 Tagen, was Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen
die trauernde Familie
Fuchs.

Unsere heutige Nr. bringt für alle Abonnenten eine Extra-Beilage mit beachtenswerthen Zeugnissen distinguirter Personen über den **Fenchel-Öl-Extract** von **L. W. Ogers** in **Breslau.** Dieses bei allen Hals- und Brustleiden so überaus bewährte Mittel ist bekanntlich **echt** zu haben in **Wilhelmshaven** bei **G. Wetschky**, sowie bei **L. Janssen** in **Sever** bei **J. G. Sarenberg.**